

3. Klassenarbeit E-Kurs 9/10 D Schlu 21.12.2005

Name _____

Theaterelemente im dramatischen Werk am Beispiel der Salzburger Inszenierung des „Jedermann“ (2004) Seite 1/3

Aufgabe:

1. Markiere beim Beobachten der Szene in diesem Text Striche und Abweichungen und notiere Dir Details im Text, die Du später erklären willst. Benutze folgende Kürzel:
/ = Striche (entfallene Texte)
K = Komödienelemente
A = Abweichungen der Textfolge

2. Benenne Details von Regie und Inszenierung (z.B. Bühnenbild, Licht, Farben, Requisiten, Striche oder Abweichungen des Textes)

3. Erkläre und interpretiere Deine ausgewählten Details vor dem Hintergrund von Tod, Moral und katholischer Glaubenslehre

Viel Erfolg

*Er liegt im tiefen Gebet auf seinem Angesicht.
Die Orgel tönt stärker. Indessen geht unten, im Dunklen, Jedermanns Mutter querüber, als wie auf dem Weg zur Frühmette, vor ihr ein Knecht der die Leuchte trägt.*

Knecht

Was bleibt Ihr stehen, Frau, zur Stund?
Wie ist Euch? seid Ihr nit gesund?
Wollt Ihr leicht heim in Euer Bett
Statt nächtlings zu der Morgenmett?

Jedermanns Mutter

Sind wir denn so verspät't alsdann
Und hebt sich schon die Frühmett an?
Ich hör ein also herrlich Klingen
Als täten alle Engel singen!

Knecht

Verspätet sind wir keinerweis,
Auch hör ich nichts, nit laut noch leis.

Jedermanns Mutter

Ich hörs und weiß im Herzen mein
Das sind die himmlischen Schalmein.
So singen sie vor Gottes Thron:
Das geht auf meinen lieben Sohn.
Ich spür zu dieser mächtigen Stund
Ist seine Seele worden gesund.
Er ist versöhnet Gott dem Herrn
Des sterb ich freudiglich und gern.
Erhört ist meine große Bitt,
Und weiß daß ich einmal hintritt
Vor Gottes meines Schöpfers Thron
Und find dort meinen lieben Sohn.

Bald lässest deine Dienerin
In deinen Frieden fahren hin.
Amen.

Knecht

Wollt Ihr nit kommen, Frau?
Die Zeit vergeht, es wird schon grau.
Sie gehen vorbei.

.....

....

Anfang Ausschnitt: 1:44:31

Teufel

*kommt (von der Seite, wo Buhlschaft stand)
angesprungen, schreit und winkt von weitem*
Halt Jedermann! Aufhalten Jedermann!
Aufhalten! He! Hieher Gesell!
Ich komm dich holen, bin zur Stell!
He Jedermann, er ist hinein!
Muß taub auf beiden Ohren sein!
Was geht er denn in dieses Haus?
Da hol ihn dieser und jener heraus!
Ich wart derweilen an der Tür,
Faß ihn, und meines Wegs ihn führ.
Mit gesenktem Kopf:

Kann sein, er läßt mich warten lang,
Mag er, ist mir um ihn nit bang.
Ist mir verfallen mit Haut und Haar
Und sicher wie lang schon keiner war.

Glaube

Halt da!

3. Klassenarbeit E-Kurs 9/10 D Schlu 21.12.2005

Name _____

Theaterelemente im dramatischen Werk am Beispiel der Salzburger Inszenierung des „Jedermann“ (2004) Seite 2/3

Teufel

hat nichts gehört
Muß hier vorbei.

Glaube

Hie nit!

Teufel

Ganz unbedingt, hab dort zu tun.

Glaube

Hie ist kein Weg für deinesgleichen.

Teufel

Ein zänkisch Weib. Ich kann ausweichen.
Will links herum.

Glaube

tritt ihm aufs neu in seinen Weg und sagt
Hie ist kein Weg!

Teufel

sanft
Laß sie gesagt sich sein
Ich hab zu warten dort an der Tür
In Amtsgeschäften, damit ich ein'
Der dort herauskommt dann mit mir
Eines gewissen Weges führ.

Glaube

Ich führe Zwiesprach nit mit dir.

Teufel

Ich auch nit, geh halt da vorbei.
Will an Werke vorüber.

Werke

Hie ist kein Weg für dich.

Teufel

hält sich die Ohren zu.
Geschrei!
Gespiel! Belästigung!

Werke

tritt ihm aufs neue in den Weg
Kein Weg!

Teufel

Kein Weg! Kein Weg! Ist hier kein Weg?
Kein Boden? Nichts worauf mein Fuß
Mag stehen, hüpfen, springen! Nein?
Hier wird sogleich ein Weg mir sein!
Will durch mit Gewalt.

Glaube

hinzutretend
Willst du mit deinen Fäusten richten
Und stören unser fromm Gebet?
Sieh, wer zu unsrer Hilf dasteht!
Engel treten oben hervor.

Teufel

sieht hinauf, beschirmt sich mit der Hand die Augen

Sind die Gesellen auch im Spiel
Und wissen bessres nit zu schaffen
Als hier zu lümmeln und zu gaffen
So abends spät, wie morgens früh,
Wenn andre Leut mit saurer Müh

Nachgehen ihren Amtsgeschäften
Mit schuldigem Eifer und besten Kräften!
Werke und Glaube achten seiner nicht und beten mit gefalteten Händen.

Teufel

setzt sich auf den Boden
Ich frage, sind hier Zweifel im Spiel,
Ist hier ein Handel in der Schweb,
Nichts davon, nichts, so wahr ich leb.
Sitzt einer hier unter euch allen,
Der ins Gesicht mir tät bestreiten,
Daß dieser Mensch mir ist verfallen!
Ein prächtig Schwelger und Weinzecher,
Ein Buhl, Verführer und Ehebrecher,
Ungläubig als ein finstrer Heide,
In Wort und Taten frech vermessen
Und seines Gottes so vergessen
Wie nicht das Tier auf seiner Weide,
Witwen und Waisen Gutsverprasser,
Ein Unterdrücker, Neider, Hasser!
An Herz und Nieren ausgedorrt -
Er springt auf.

Mir fehlen, ihn zu malen, die Wort!
Und diesen will man mir verwehren,
Daß ich ihm auf die Kappen geh
Ihm jählings das Genick umdreh,
Ihm zuschrei: Duck dich, Fleisch, und stirb!
Und seine Seel für uns erwirb.
Verharrt ihr drauf mit kaltem Blut
Und bangt euch nit vor meiner Wut
Und Zähn gefletscht und Fäust geballt?
Und, daß Recht und Gerechtigkeit
Gewappnet stehn auf meiner Seit?

3. Klassenarbeit E-Kurs 9/10 D Schlu 21.12.2005

Name _____

Theaterelemente im dramatischen Werk am Beispiel der Salzburger Inszenierung des „Jedermann“ (2004) Seite 3/3

Glaube

Auf deiner Seiten steht nit viel
Hast schon verloren in dem Spiel
Gott hat geworfen in die Schal
Sein Opfertod und Marterqual
Und Jedermannes Schuldigkeit
Vorausbezahlt in Ewigkeit.

Teufel

Seit wann? seit wo? wie geht das zu?
Geschiehet das in einem Nu?
Wenn eins sein Leben brav sich regt
Und nur auf uns sein Tun anlegt,
Recht weislich, fest und wohlbedacht
Recht Stein auf Stein und Tag auf Nacht
Wird solch ein wohlbeständig Ding
In einem Augenzwinkern neu?
Schmeißt ihr das um mit einem Wink?

Glaube

Ja solches wirkt die tiefe Reu,
Die hat eine lohende Feuerskraft,
Daß sie von Grund die Seel umschafft.

Teufel

Ha! Weiberred und Gaukelei!
Wasch mir den Pelz und mach ihn nit naß!
Ein Wischiwasch! Salbaderei!
Zum Speien ich dergleichen haß!
Beweis! Gib eine einzige Red,
Die vor Gericht zu Recht besteht!

Glaube

Vor dem Gericht, vor das er tritt,
Bestehen deine Rechte nit,

Die sind auf Schein und Trug gestellt
Auf Hie und Nun und diese Welt,
Die ist gefangen in der Zeit
Und bleibt in solchen Schranken stocken,
Wo aber tönet diese Glocken,
*Man hört von innen das Sterbeglöcklein,
Glaube und Werke fallen auf die Knie.*

Hat angehoben Ewigkeit.

Teufel

hält sich die Ohren zu.
Ha! Dies Geklingel silberfein
Geht einem mehr durch Mark und Bein
Als selbst der großen dumpf Gebrumm.
Ich geb es auf, ich kehr mich um,
Ich laß ihn, füttert ihn euch aus,
Mich ekelts hie, ich geh nach Haus.
Glaube und Werke haben sich erhoben.

Teufel

Ein schöner Fall, ganz sonnenklar
Und in der Suppe doch ein Haar!
Tret arglos her, vergnügt im Sinn
Und mein, zu melden mich als Erben.
Ja Vetter, ja, da liegen die Scherben!
»Hie ist kein Weg, hie ist kein Weg!«
Ah! Weiber! Fastensupp und Schläg,
Das ist wie ich sie halten tät!
Ein Anspruch der zurecht besteht
Vor Türken, Mohren und Chinesen,
Ff! Da ist Anspruch und Recht gewesen!
Bläst mir ihn weg! »Hie führt kein Weg!«
Ich wollt, daß er im Feuer läg.

Und kommt in einem weißen Hemd
Erzheuchlerisch und ganz verschämt.
Die Welt ist dumm, gemein und schlecht
Und geht Gewalt allzeit vor Recht,
Ist einer redlich treu und klug,
Ihn meistern Arglist und Betrug.
Geht ab.

*Jedermann tritt oben hervor in einem weißen
langen Hemde, einen Pilgerstab in der Hand,
sein Angesicht ist totenbleich aber verklärt, er
geht auf die Beiden zu.*

.....

Ende Ausschnitt:

1:54:08